

Zu Fuß zu Schauplätzen der Regionalgeschichte

THEMATISCHE WANDERUNG Verein für Anhaltische Landeskunde und der Arbeitskreis Archäologie im Bernburger Land unterwegs auf Frühjahrsexkursion.

VON JOACHIM GROSSERT

BERNBURG/MZ - Etwas mehr als 50 Teilnehmer waren der Einladung zur Frühjahrsexkursion des Vereins für Anhaltische Landeskunde und des Arbeitskreises Archäologie gefolgt. In der barocken Beesedauer Dorfkirche - erbaut 1726 - erfuhren die Teilnehmer zunächst etwas über die Geschichte des Dorfes, das im Mittelalter eine Exklave der Grafschaft Barby war und später bis 1815 zu Sachsen gehörte, was den Bewohnern früher den Beinamen „Stoppelsachsen“ einbrachte.

An die Zeit, da Beesedau Sitz einer Nebenlinie derer von Krosigk war, erinnert das in den vergangenen Jahren sanierte Herrenhaus neben der Kirche. Und schließlich übernahm der alte Bauernstein noch einmal seine ursprüngliche Funktion und diente dem Archäologen Andreas Neubert und dem Geographen Karsten Falke als Podium. Als interessantes Denkmal der Rechtsarchäologie ist der Beesedauer Bauernstein einer der letzten seiner Art im Altkreis Bernburg.

Weiter ging es danach zur Kir-



Der Archäologe Karsten Falke (vorne) erläutert auf der Wanderung die Geschichte des Schlosses in Poplitz.

MZ-FOTO: JOACHIM GROSSERT

che in Beesenlaublingen, wo die Mitglieder der Kirchengemeinde die Exkursionsteilnehmer mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen verwöhnten. Die in ihrem Kern romanische Kirche geht vermutlich auf eine alte Burgkapelle der 961 erwähnten Burg Lopenoh zurück. Mit der urkundlichen Erwähnung Lopenohs in einer Urkunde Otto I. vom 29. Juli 961 kann Beesenlaub-

lingen übrigens - wie die Kreisstadt Bernburg - in diesem Jahr seine 1050-Jahrfeier begehen.

Unmittelbar neben Kirche und Friedhof erfuhren die Teilnehmer mit Blick auf das Gelände des ehemaligen Gipsbruches von der bemerkenswerten Industriegeschichte Beesenlaublingens und dem Wirken des Fabrikanten Wilhelm Ernst. Zu Fuß ging es weiter zum

Park Beesen. Lorenz von Krosigk hatte 1522 das alte Gut Beesen und zahlreiche weitere Ortschaften der Umgebung gekauft. Mit der Erbteilung unter seinen Söhnen wurde Beesen Besitz der Beesener Linie derer von Krosigk. Die Krosigks errichteten eine prunkvolle Schlossanlage, die nur noch auf alten Ansichten zu bewundern ist.

Ein beliebtes Naherholungsgebiet sind die Parkanlagen von Beesen und Poplitz, durch die es bei herrlichem Frühlingswetter weiter nach Poplitz ging. Die Grenze zwischen beiden Parks markiert die Kuhfuhr, die bis Anfang des 13. Jahrhunderts den Hauptlauf der Saale bildete.

Endpunkt der vierstündigen, aber kurzweiligen Wanderung war schließlich Schloss Poplitz, wo es nicht nur die bekannte Sage vom Popelmännchen und die Geschichten um den „Bösen Baron“ zu erzählen gab, der nach seinem Opfertod in der Völkerschlacht bei Leipzig auch als „Deutscher Winkelried“ verherrlicht wurde. Die Veranstalter planen, die Reihe der Frühjahrsexkursionen auch im kommenden Jahr fortzusetzen.